



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Nationale Alterspolitik als Korrektiv sozialer Ungleichheit?

13. Zürcher Gerontologietag – Universität Zürich,
30. August 2012

Stephan Arnold (BSV)



Inhalt

- Was ist Alterspolitik?
- Umfeld der Alterspolitik
- Aspekte der Altersvorsorgepolitik
- Wirtschaftliche Lage im Alter
- Gesundheit und medizinische Versorgung
- Gesellschaftliche Entwicklung und Partizipation
- Korrigiert die Alterspolitik soziale Ungleichheit?



Alterspolitik: Bestimmende Faktoren für ein aktives Altern (WHO)





Aspekte der Alterspolitik auf Bundesebene (1)

- Gesundheit und medizinische Versorgung
 - Gesundheitsförderung (z.B. Osteoporose im Alter, BAG)
 - Krankenversicherung
 - Pflegeversicherung
 - Palliative Care / Demenzstrategie
- Soziale Sicherheit
 - Altersvorsorge (AHV, BV, EL)
- Wirtschaftliche Situation
 - Arbeitsmarkt (Ältere Arbeitnehmer, Erwerbsarbeit im Rentenalter)
 - Übergang in den Ruhestand



Aspekte der Alterspolitik auf Bundesebene (2)

- Soziale Rahmenbedingungen (Leistungsverträge mit Altersorganisationen, Altersarbeit)
- Physische Umgebung
 - Wohnsituation (z.B. günstiger Wohnraum, altersgerechtes Bauen)
 - Raumplanung (Wohnen, Naherholung, ...)
 - Mobilität, (Öffentlicher) Verkehr
- Engagement und gesellschaftliche Partizipation

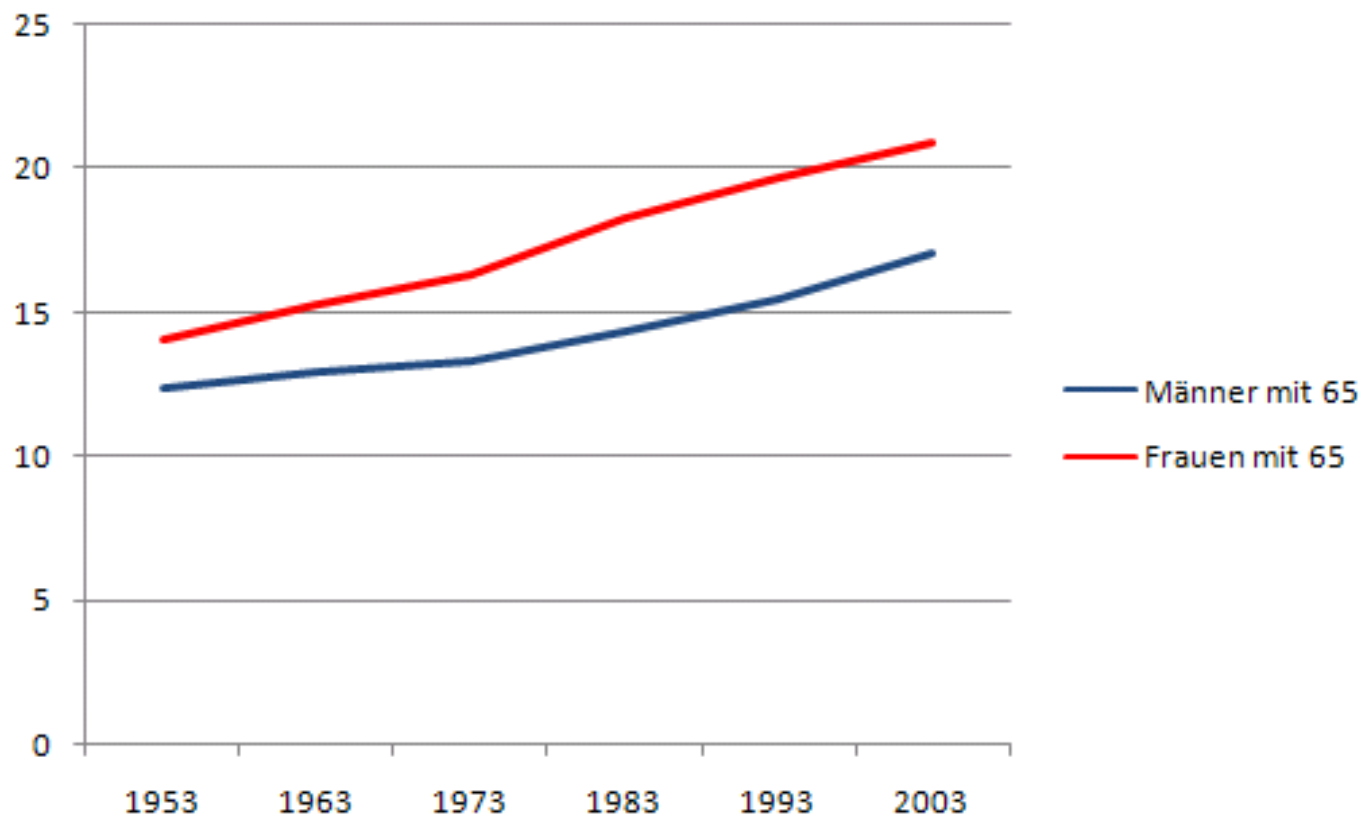


Umfeld der staatlichen Alterspolitik

- Umfeld:
 - demographische,
 - gesellschaftliche und
 - wirtschaftliche Entwicklung
- Föderalismus

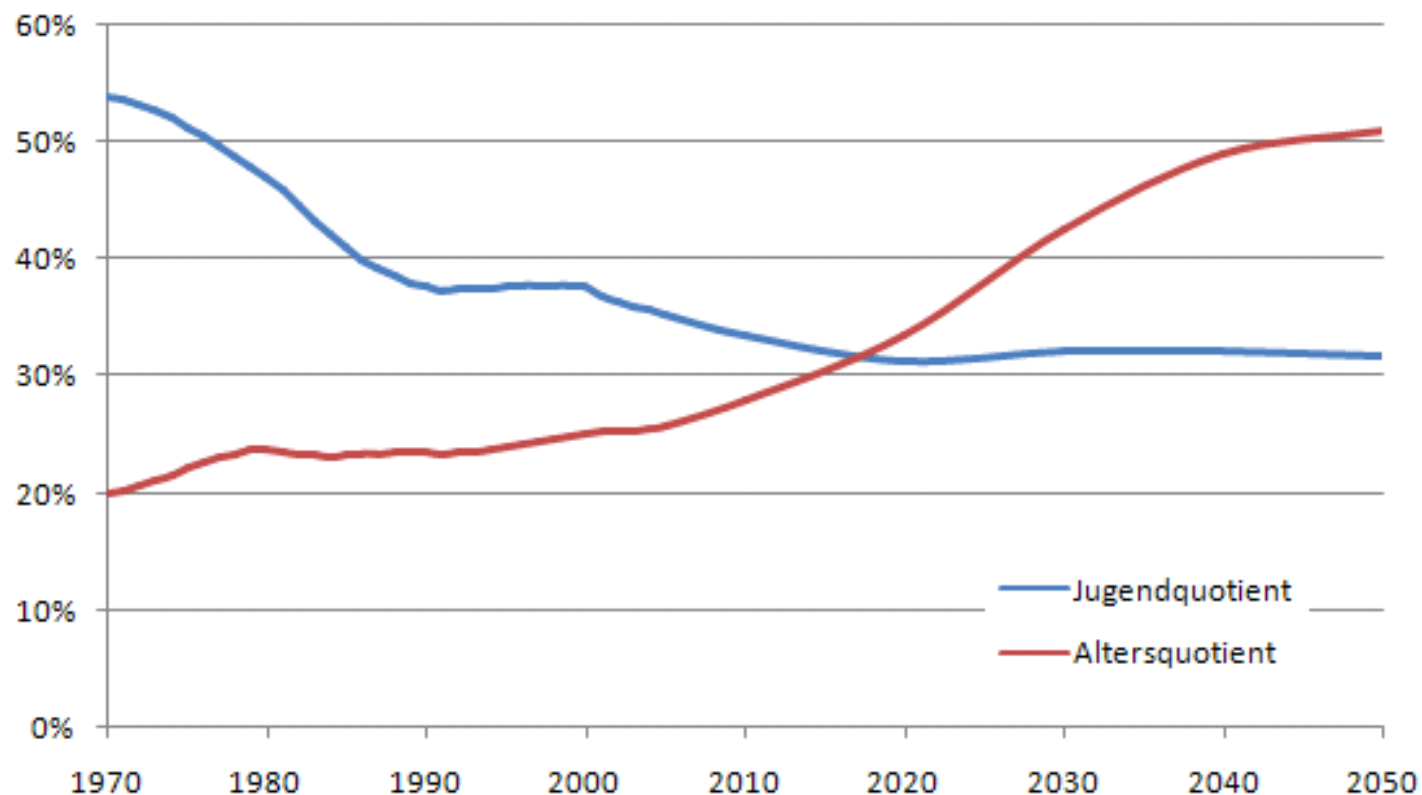


Demographie: Lebenserwartung mit 65 Jahren





Demographie: Jugend- und Altersquotient





Herausforderungen für die Alterspolitik

- Steigende Anzahl älterer Menschen bei guter Gesundheit
 - Unterstützung und Anerkennung der Leistungspotentiale
 - Förderung von Partizipation und selbstbestimmter Lebensführung
- Steigende Bedürfnisse und limitierte Ressourcen
- Berücksichtigung unterschiedlicher Lebens- und Bedürfnislagen
 - Unterschiede im Autonomie- bzw. Abhängigkeitsgrad
 - Geschlechtsspezifische Unterschiede
 - Unterschiedliche kulturelle Hintergründe
 - Generationsspezifische Erfahrungshintergründe und Erwartungen (Lebenslaufperspektive)



Strategie für eine schweizerische Alterspolitik: Strategische Leitlinien

Bericht des Bundesrates 2007

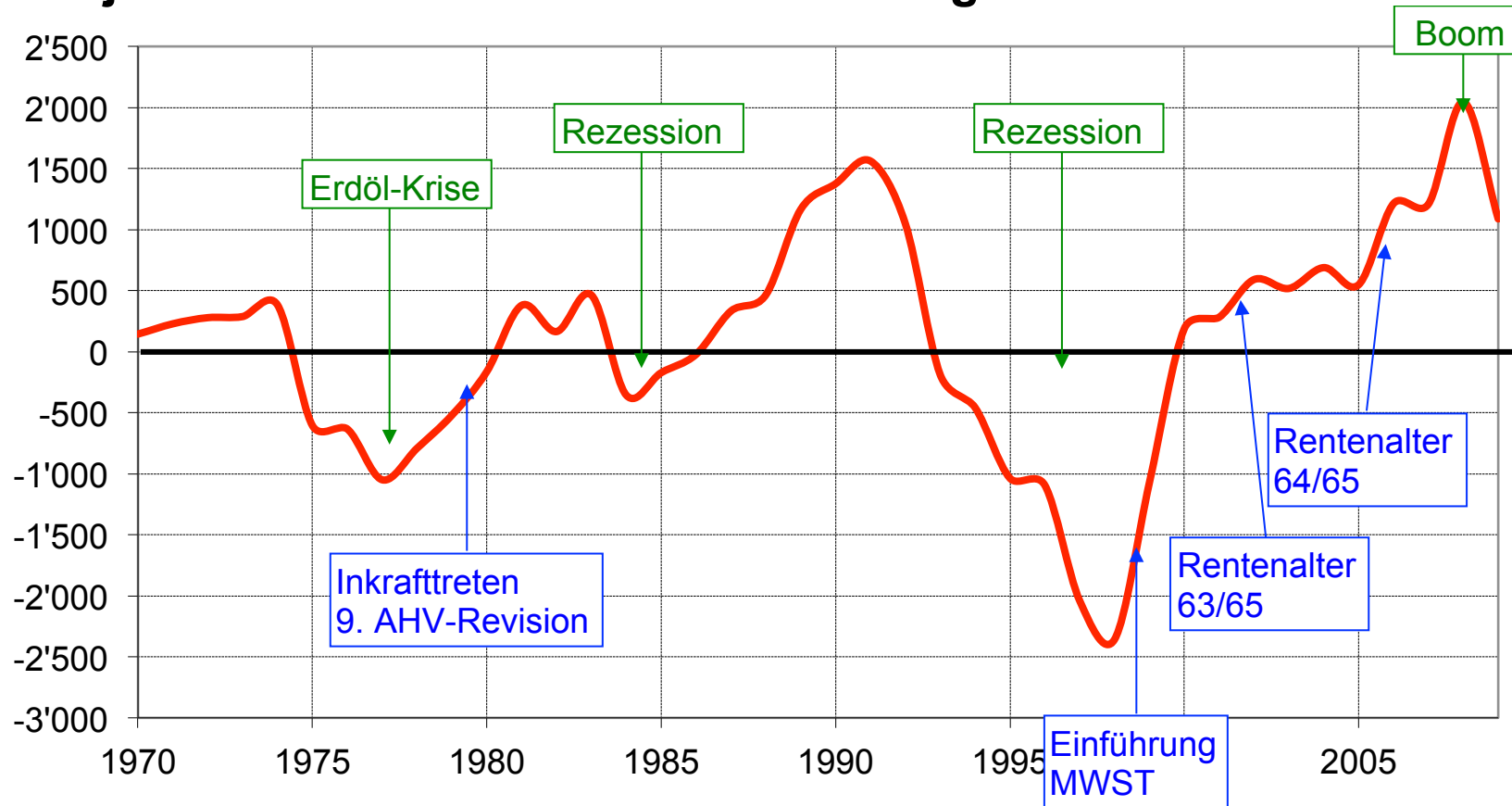
- Leistungspotentiale nutzen
- Partizipation und selbstbestimmte Lebensführung fördern
- Unterschiedlichen Lebens- und Bedürfnislagen Rechnung tragen
- Lebenslauf- und Generationenperspektive beachten
- Solidarität fördern und fordern
- Mit Spannungsfeldern umgehen (v.a. Bedürfnisse vs. Kosten)
- Mainstreaming

→ Leitlinien v.a. auf 3. Alter – nach der Erwerbstätigkeit, vor der Pflegebedürftigkeit – ausgerichtet



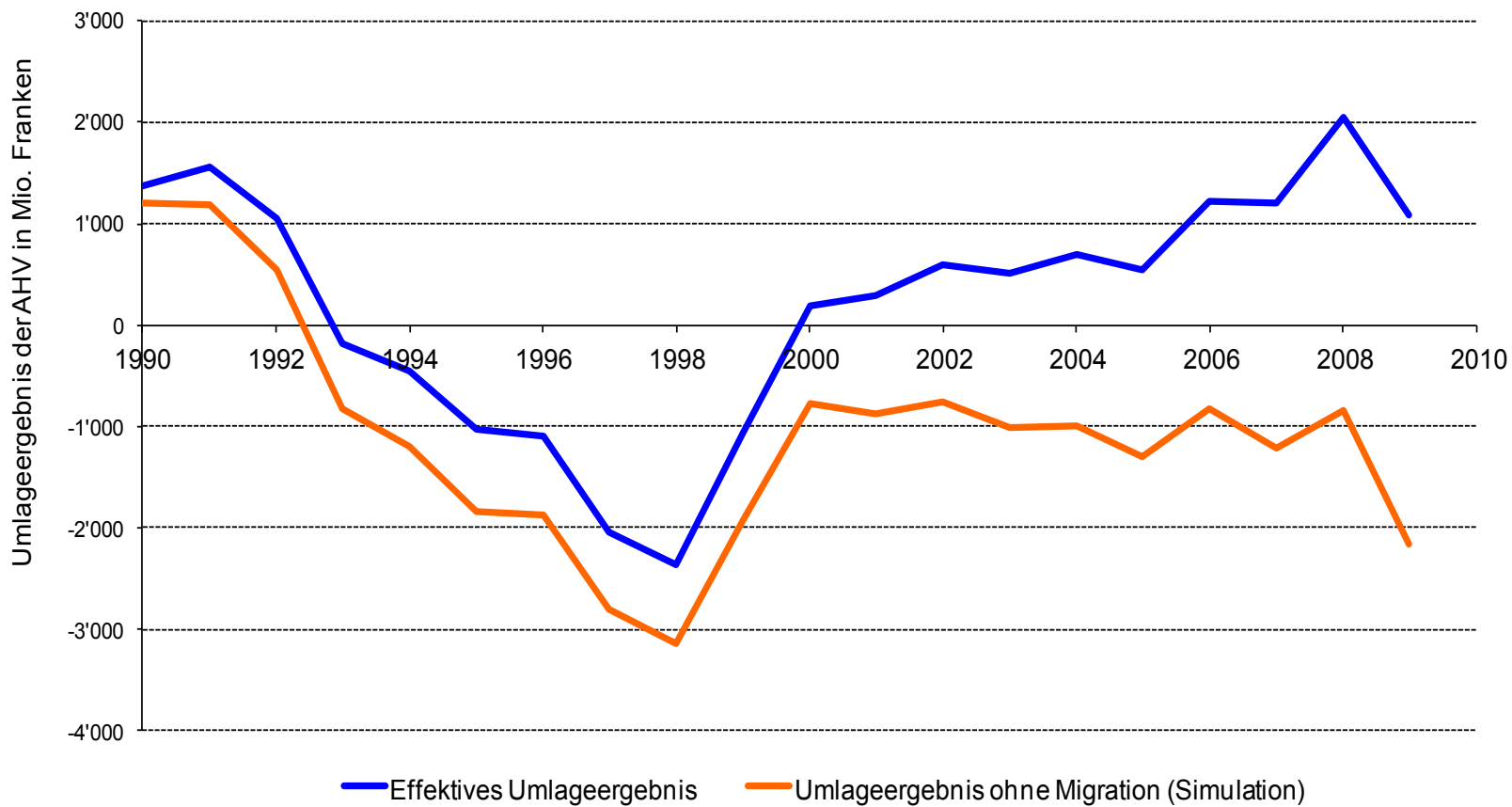
Altersvorsorge (AHV)

Konjunktur: Grosser Einfluss auf das Ergebnis der AHV





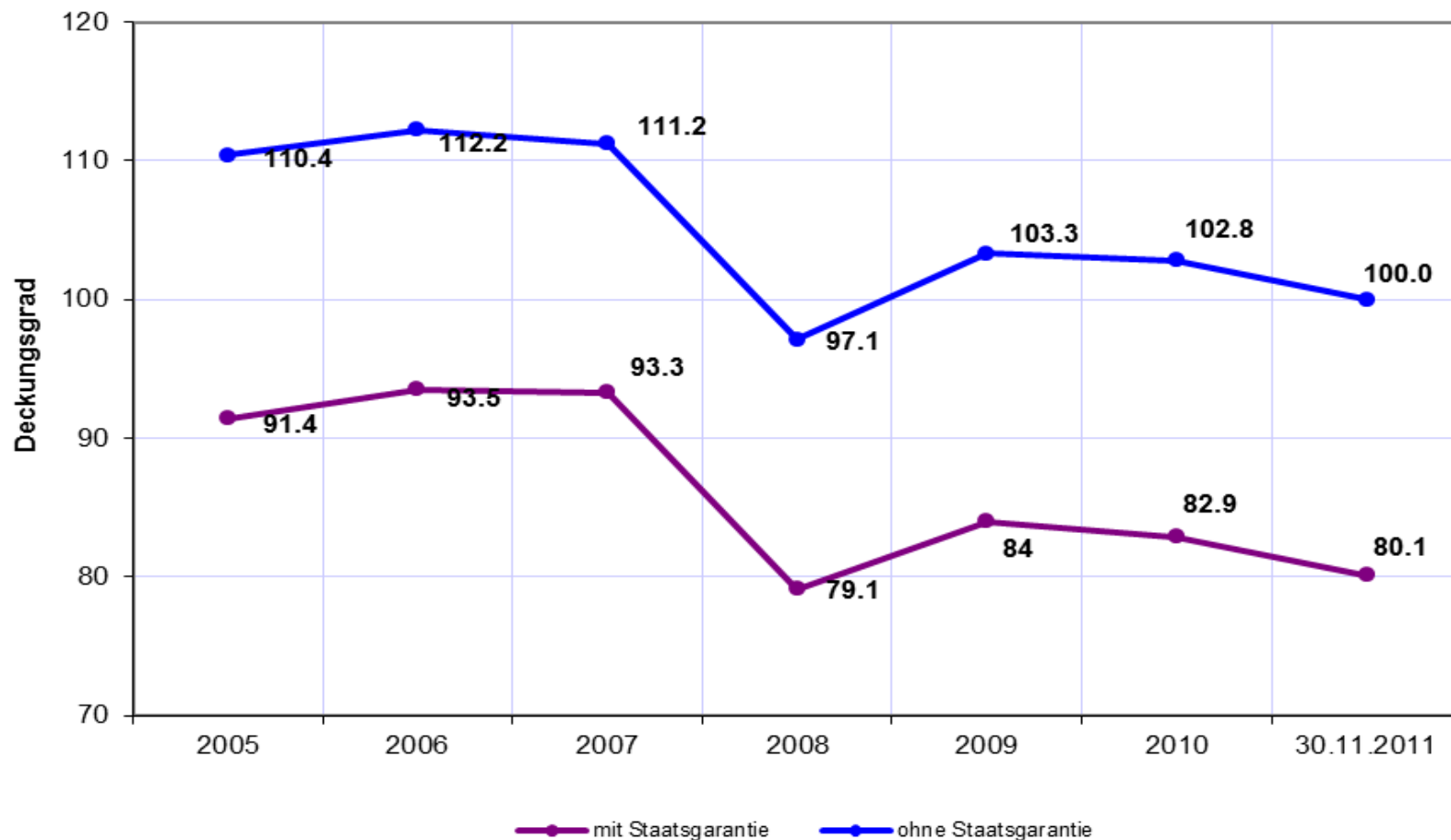
Immigration: positive Auswirkungen auf AHV-Financen





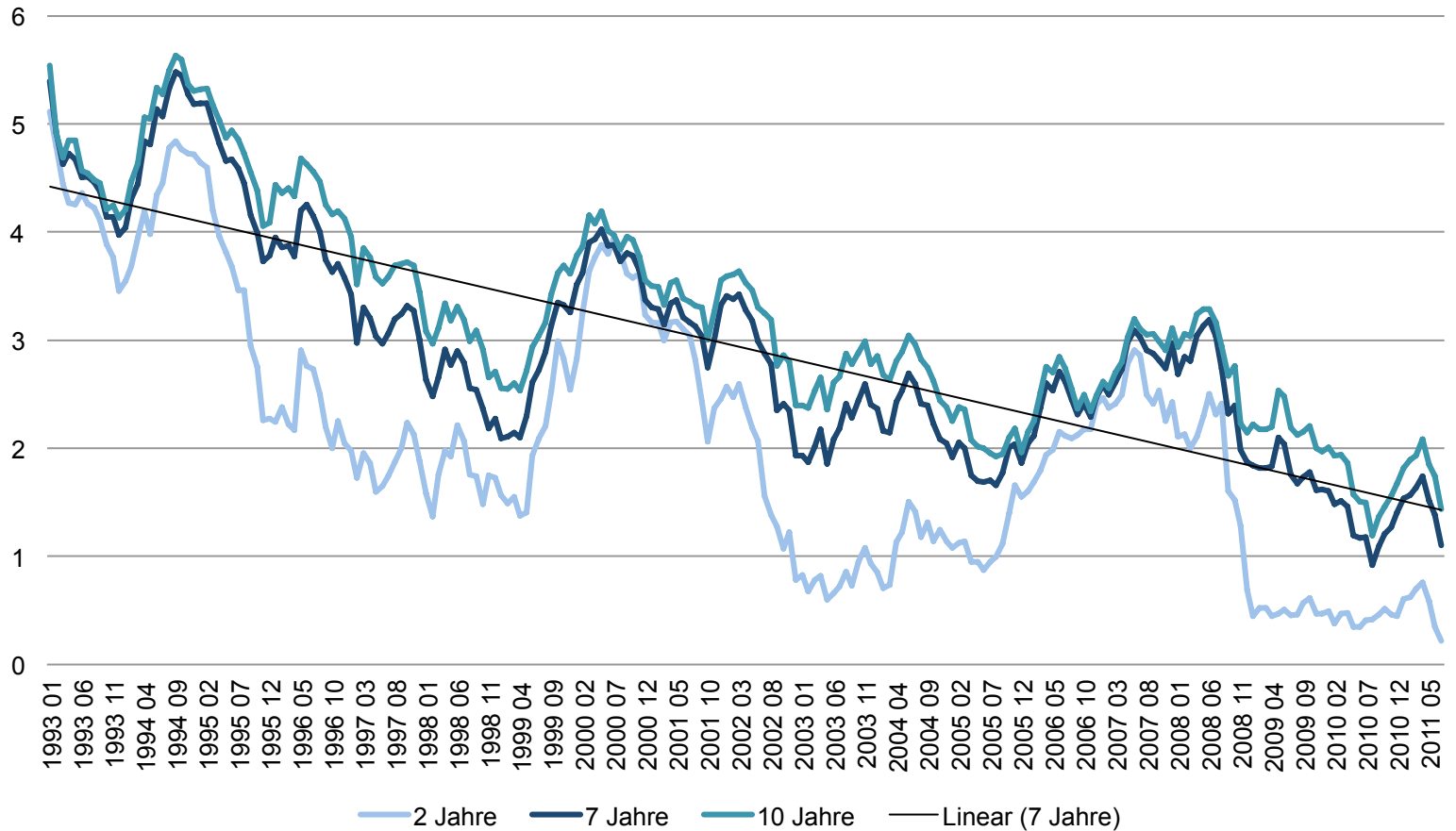
Berufliche Vorsorge

Entwicklung des kapitalgewichteten Deckungsgrades



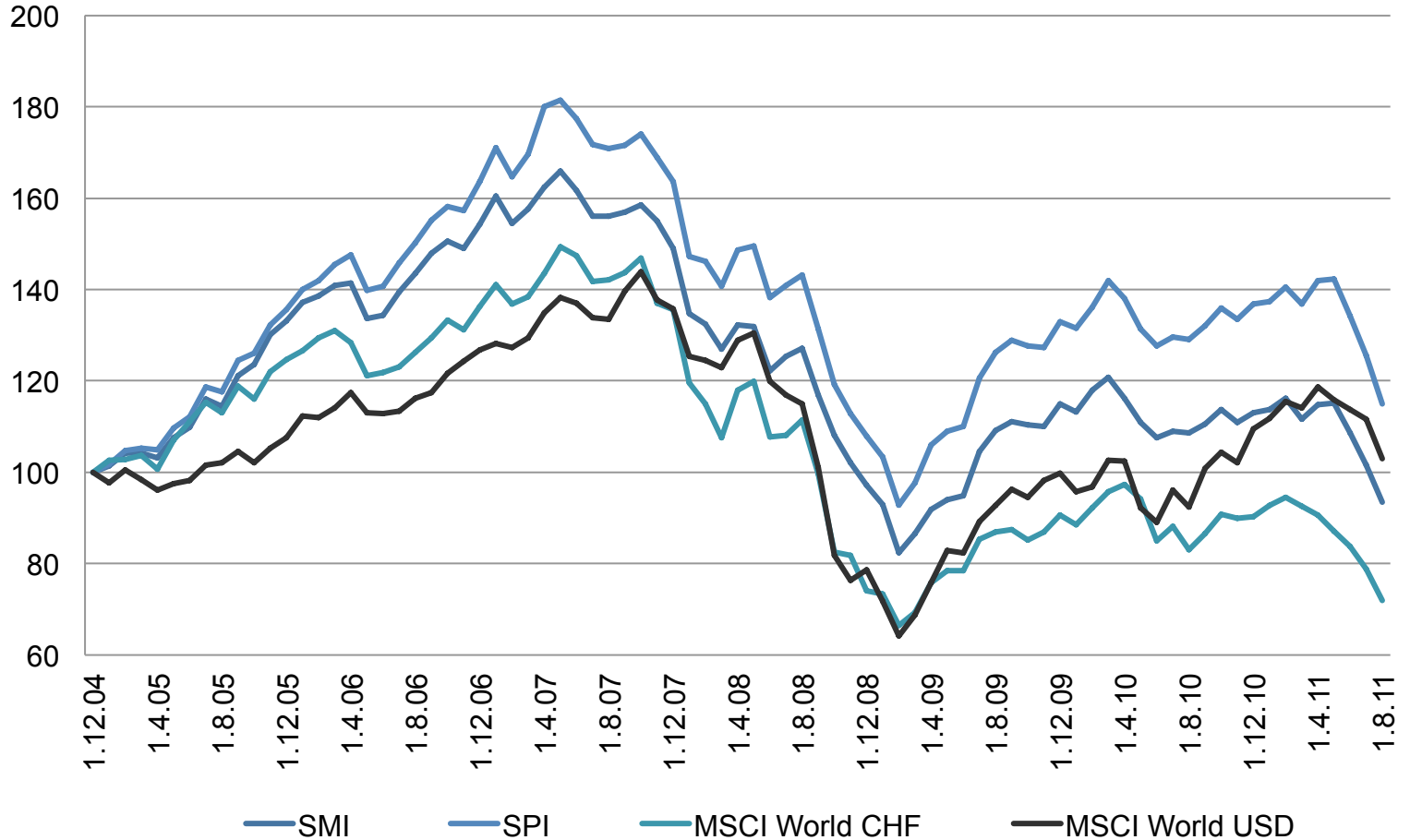


Klarer Trend zu tieferen Zinsen





Hohe Volatilität der Aktienmärkte





Notwendige Renditen nach Umwandlungssatz

Umwandlungssatz	Notwendige Rendite (inkl. 0.15% Verwaltungskosten)
6.8%	4.95%
6.4%	4.35%
6.16%	4%
5.83%	3.5%
5.5%	3%
4.9%	2%



Mindestumwandlungssatz

- Umwandlung des vorhandenen Guthabens in eine Altersrente
- Für den **obligatorischen** Teil der Versicherung gilt ein Mindestumwandlungssatz (6,80 % ab 2014)
- Dieser Satz ist deutlich zu hoch. Damit müssen die aktiven Versicherten die Renten mitfinanzieren.
- Eine Senkung des Umwandlungssatzes hat politisch nur eine Chance, wenn sie durch Begleitmassnahmen kompensiert wird
 - Erhöhung des Rentenalters
 - Senkung Koordinationsabzug
 - Erhöhung Altersgutschriften
 - Früherer Beginn des Sparprozesses



Bericht über die Zukunft der 2. Säule

- Leistungen
 - Ungenügende Ersatzquote bei tiefen Einkommen
 - Atypische Erwerbskarrieren
 - Kapitalbezüge
- Systemfragen
 - Freie Wahl der Pensionskasse
 - Paritätische Verwaltung
- Anlagepolitik
- Mindestumwandlungssatz
 - Festlegung
 - Sicherstellung der Leistungshöhe
- Kosten
- Transparenz

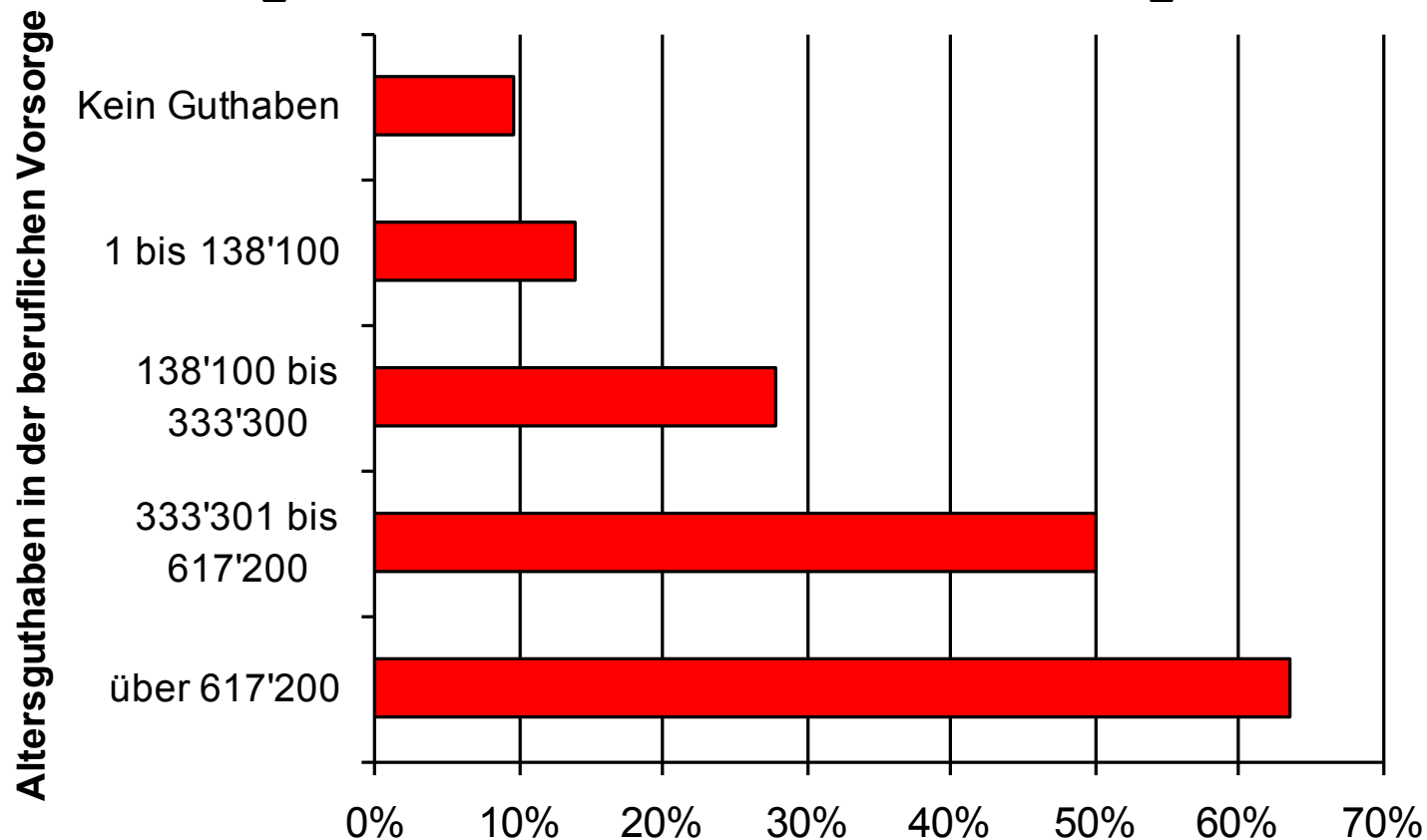


Wirtschaftliche Lage älterer Arbeitnehmer

- **90er-Jahre:** Auffangen des strukturellen Wandels durch Frührücktritt – Volle Kassen bei den Vorsorgeeinrichtungen
- **00er-Jahre:** Wie kann die Tendenz zum Frührücktritt gebrochen werden?
 - Abbau Anreize in den Sozialversicherungen
 - Ausgestaltung der Arbeitsplätze (Know-how-Verlust)
→ Bericht des Bundesrates
- **10er-Jahre:** Verlagerung der Arbeitslosigkeit zu den älteren Arbeitnehmenden?

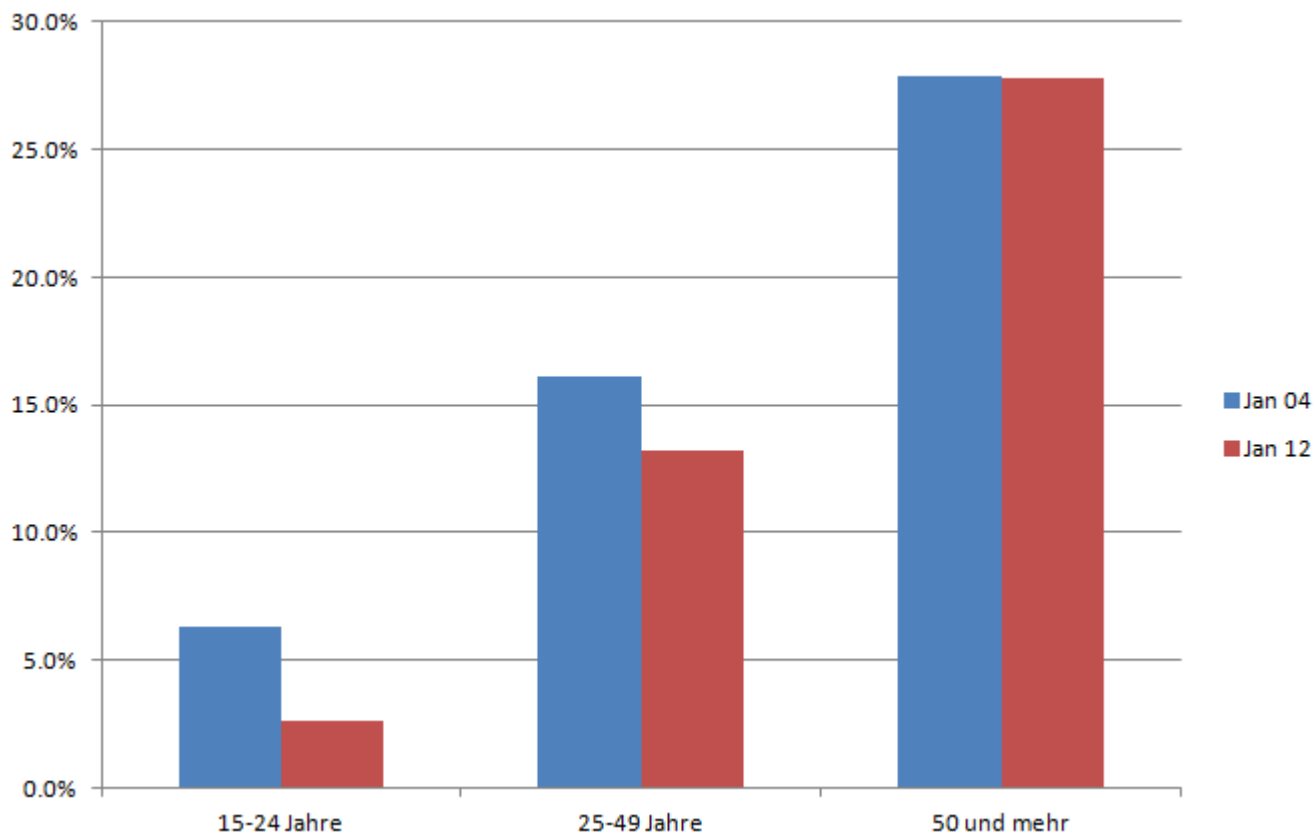


Wahrscheinlichkeit eines Früherücktritts nach Altersguthaben in der beruflichen Vorsorge



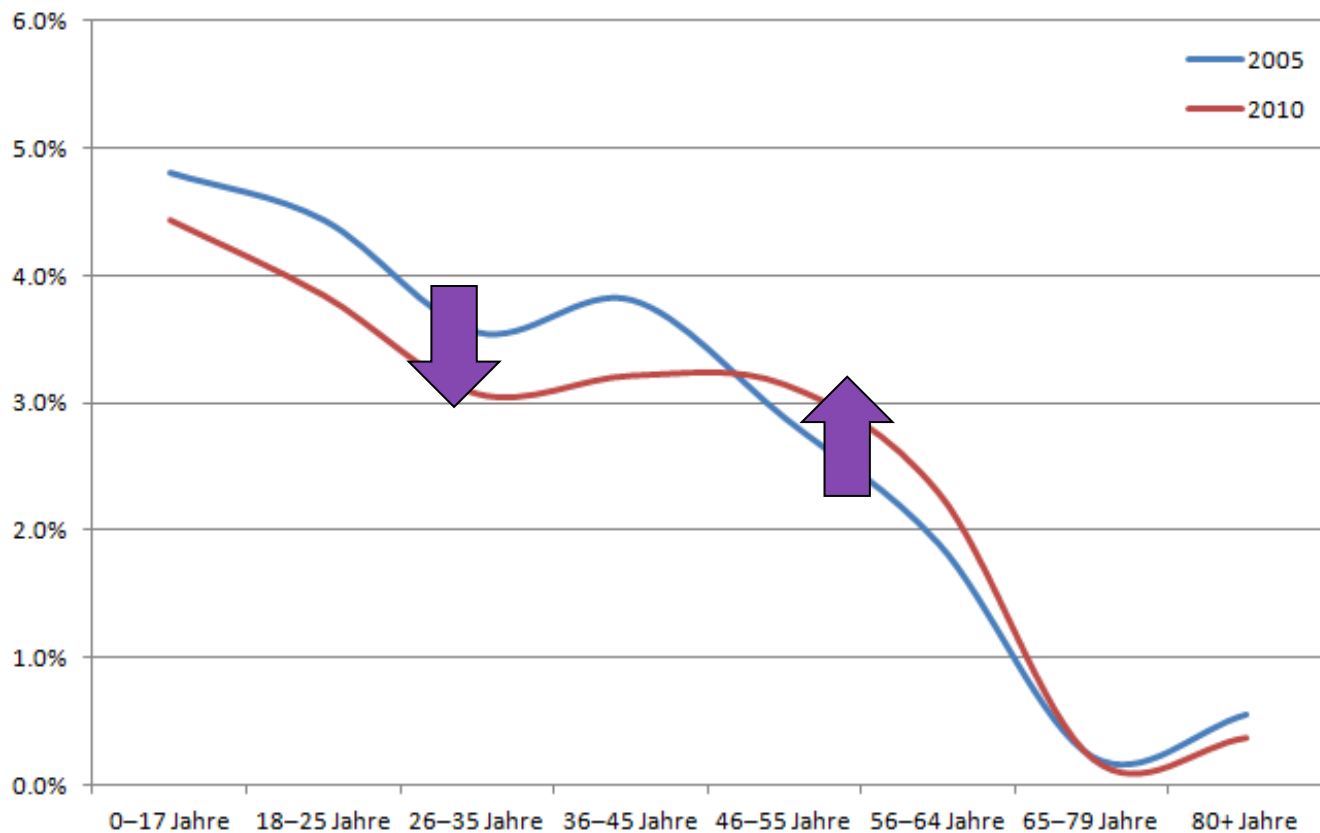


Anteil Langzeitarbeitslose am Total der Arbeitslosen



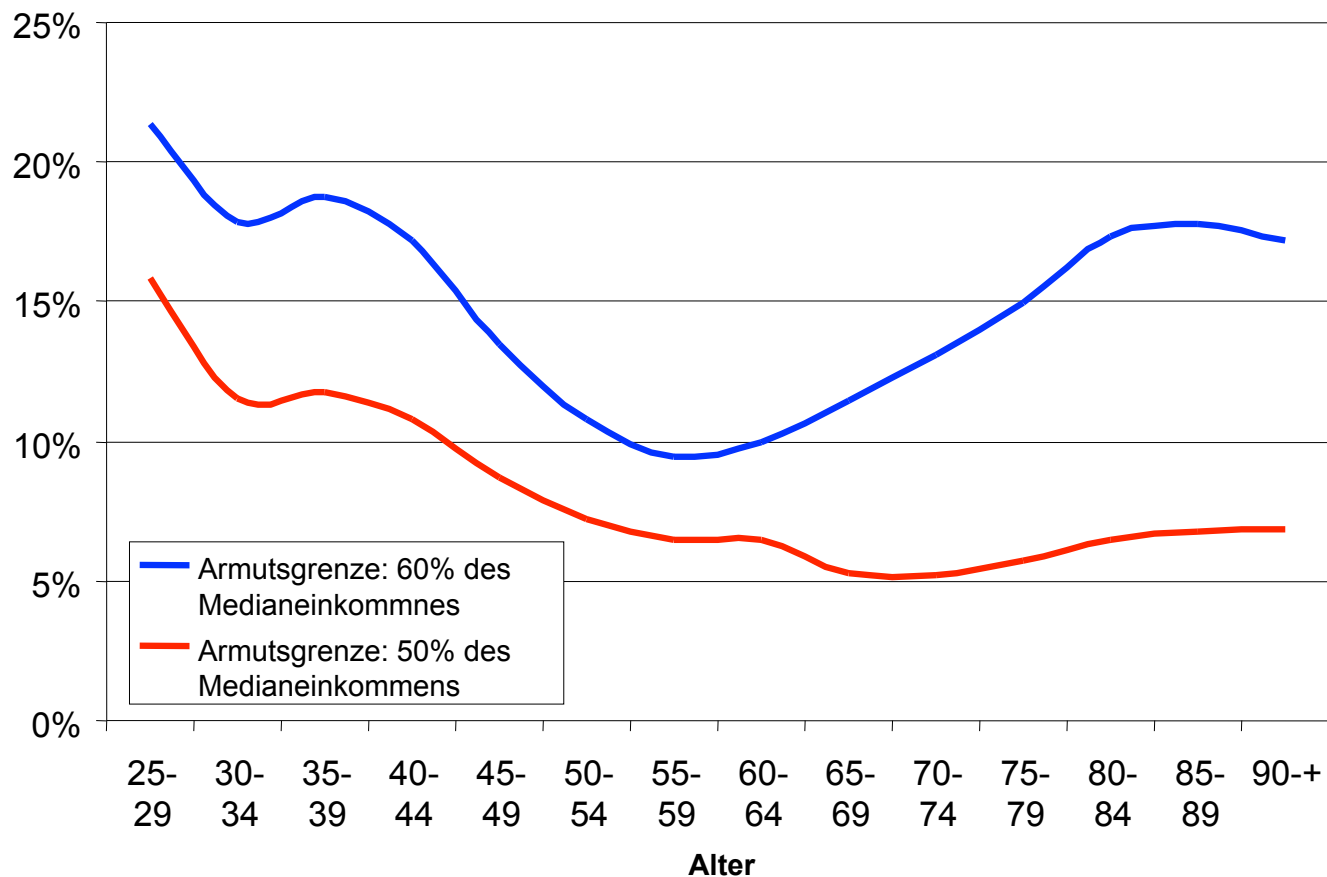


Sozialhilfequote nach Alter 2005-2010





Vor allem junge Personen sind armutsgefährdet



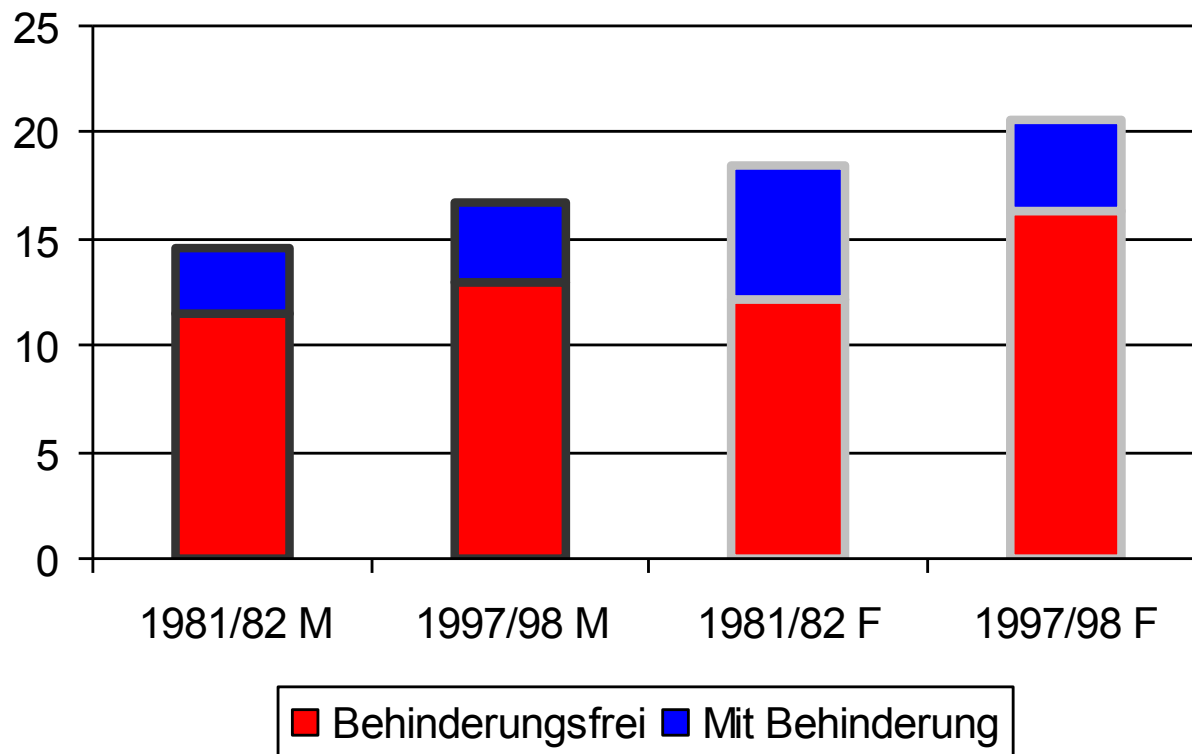


Wirtschaftliche Lage: Handlungsbedarf

- Massnahmen zur beruflichen Integration nach Arbeitslosigkeit
- Anpassung der Arbeitszeiten und –formen an die alternde Erwerbsbevölkerung
- Anerkennung der Fähigkeiten und Leistungspotentiale
- Präventionsmassnahmen zur Vermeidung von Armutssituationen vor der Pensionierung
- Vorbereitung der Sozialversicherungen (EL, KV) auf steigenden Bedarf

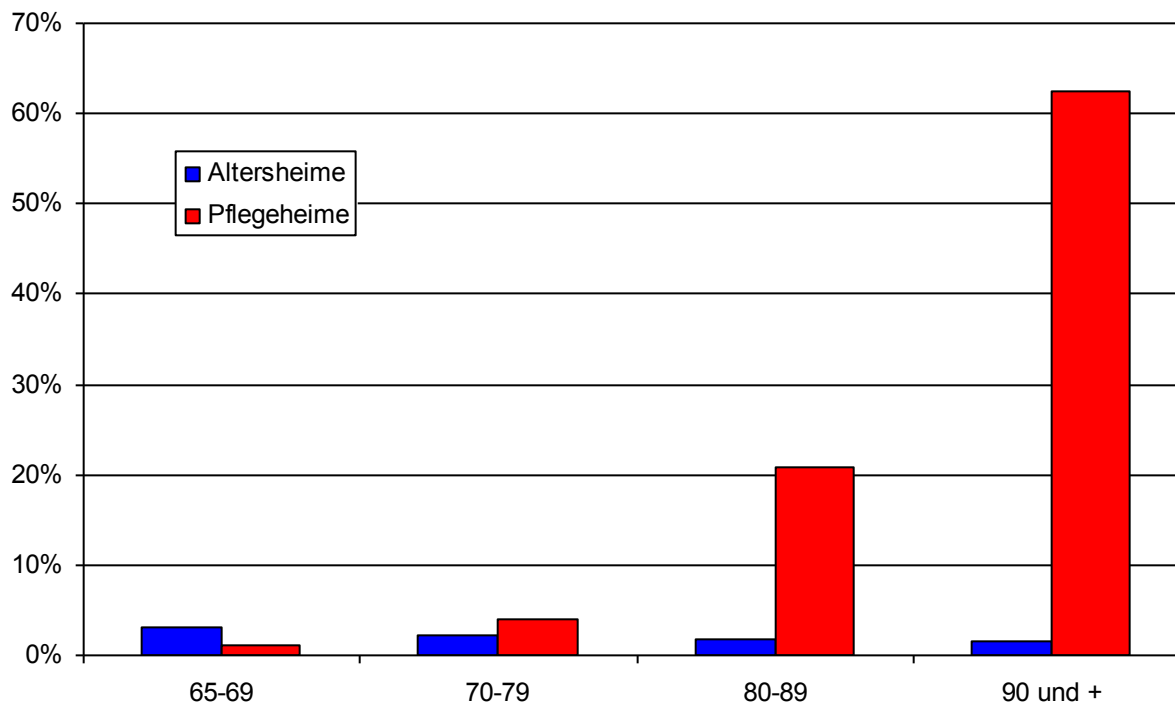


Gesundheit und medizinische Versorgung: Lebenserwartung



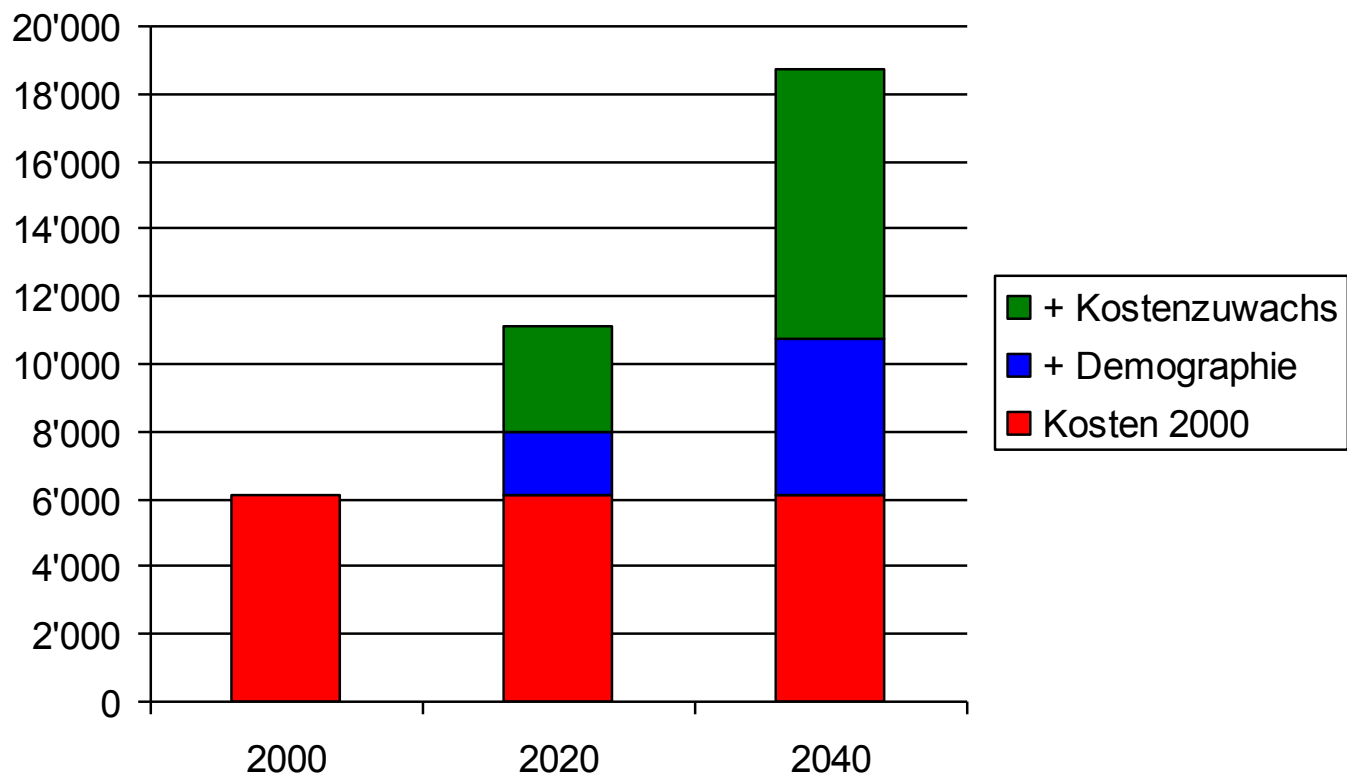


Anteile der Bevölkerung in Alters- und Pflegeheimen





Entwicklung der Krankenpflegekosten (KVG)





Pflege im Alter – Aspekte in der politischen Diskussion

- Pflegefinanzierung – Ziel: Stabilisierung des Kostenwachstums in der Krankenversicherung, finanzielle Entlastung bestimmter Gruppen
- Massnahmen gegen den Pflegekräftemangel
- Massnahmen zugunsten von pflegenden Familienangehörigen
 - palv 11.411 Meier-Schatz Betreuungszulage für pflegende Angehörige (NR: Noch nicht behandelt)
 - palv 11.212 Meier-Schatz Rahmenbedingungen für die Entlastung von pflegenden Angehörigen (NR: Noch nicht behandelt)
 - Po 11.4001 Schenker Work and Care. Analyse und Massnahmenplan (Entlastungsmöglichkeiten für Erwerbstätige. BR: Ablehnung, NR: Noch nicht behandelt)
- Situation von pflegebedürftigen Betagten
 - Po 10.4123 Heim Gewalt und Misshandlung im Alter (Massnahmen zur Prävention. BR: Ablehnung, NR: Noch nicht behandelt)

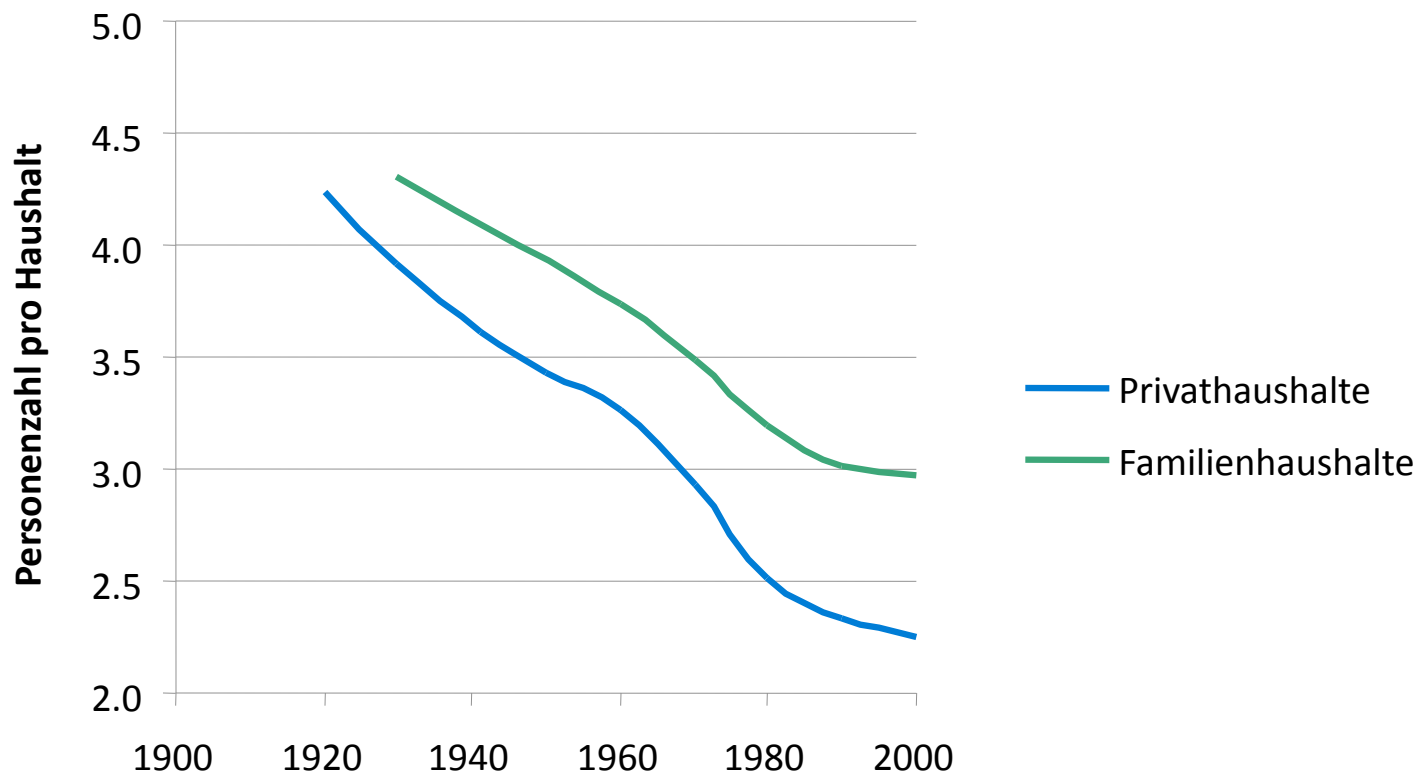


Gesellschaftliche Entwicklung

- Mobilität, sinkende Kinderzahlen und Instabilität der Familie
 - Auswirkungen auf die soziale Situation im Alter
- Individualisierung und multikultureller Hintergrund
 - Differenzierte Bedürfnislagen
- Auflösung von Norm-Lebensläufen und Flexibilisierung Altersrücktritt
 - Auswirkungen auf den Aufbau der Altersvorsorge

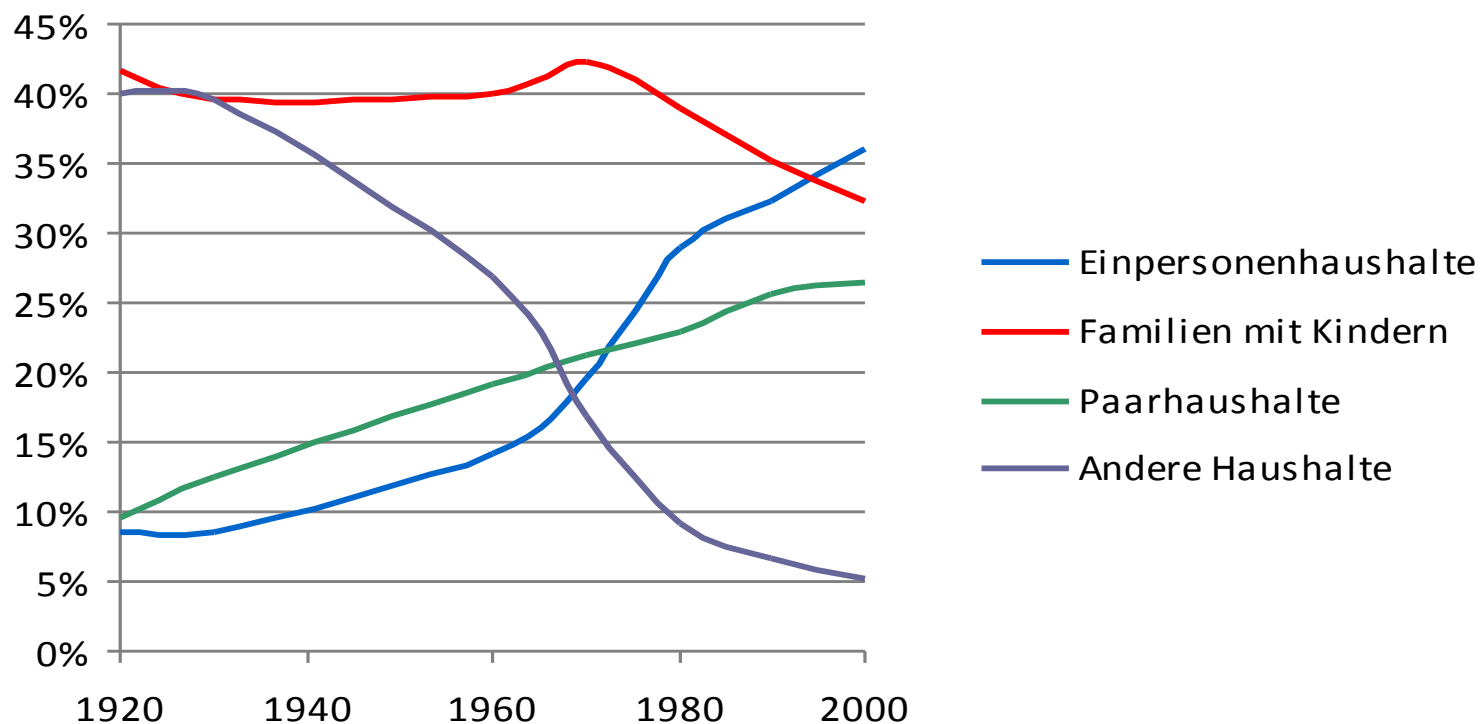


Veränderung der Haushaltsgrösse



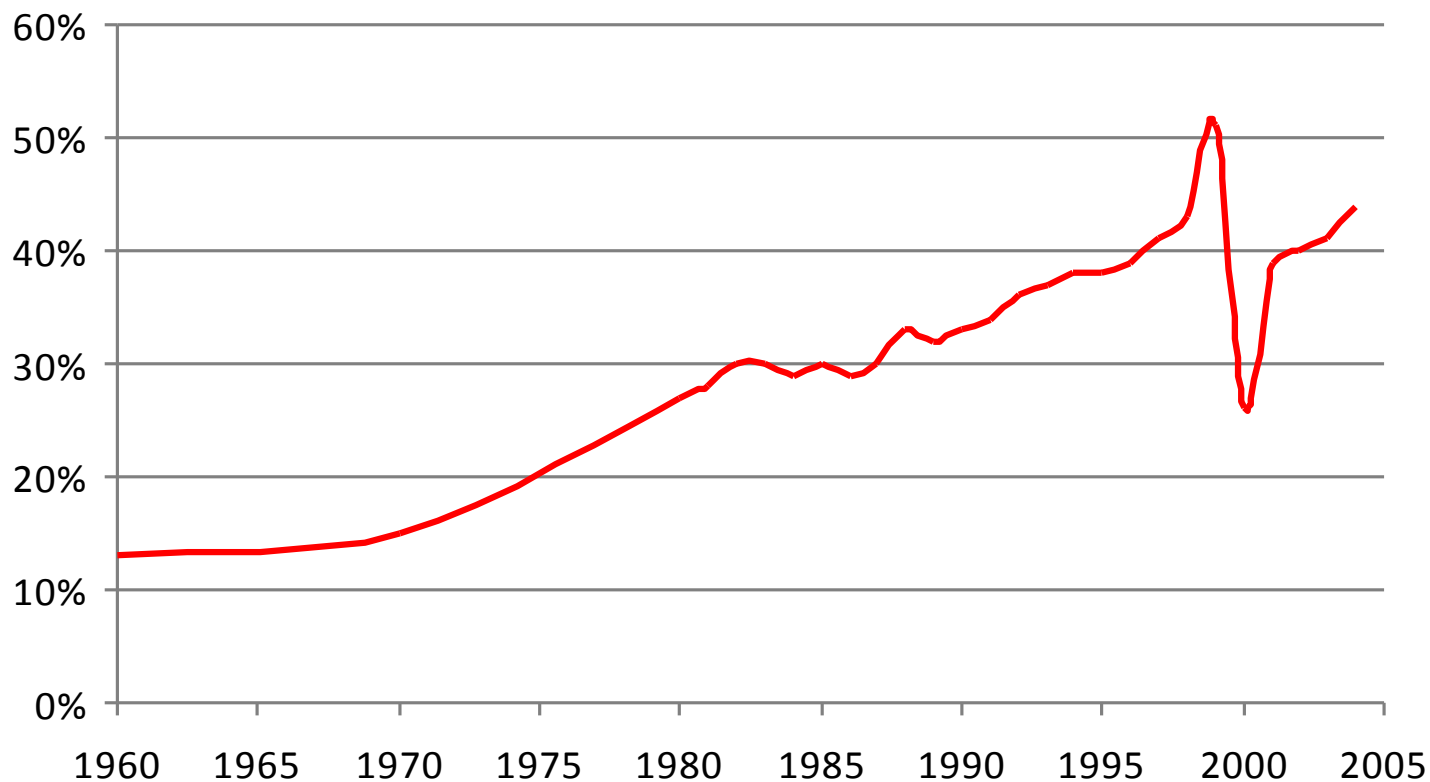


Veränderung der Familienstruktur





Entwicklung der Scheidungen





Engagement und gesellschaftliche Partizipation

- 15% der Grosseltern zwischen 65 und 79 betreuen ihre Enkelkinder
- 25% der RentnerInnen bis 74 sind in Vereinigungen und Selbsthilfegruppen tätig
- (Noch) Geringer Zugang zu neuen Informationstechnologien
- Mögliche Ansätze:
 - Förderung von generationenübergreifenden Projekten
 - Förderung von freiwilligem Engagement durch Anerkennung oder Tauschbörsen
 - Chancengleichheit beim Zugang zur Informationsgesellschaft durch angepasste Angebote



Ziele der Alterspolitik

Ziele der Alterspolitik

- Alterspolitik ist ausgerichtet auf **soziale Sicherung**.
- Sie soll **Partizipation** ermöglichen und eine **selbstbestimmte Lebensführung**.
- Sie soll auch **Solidarität** zwischen den Generationen garantieren und hilfsbedürftigen und schlechter gestellte Betagte **unterstützen**.
- Massnahmen sind der **Würde** der Menschen verpflichtet.

Kein primäres Ziel der Alterspolitik

- Bestehende **soziale Ungleichheiten** im Alter zu **korrigieren**.



Ausgleich sozialer Ungleichheit im Alter

- **AHV** gleicht soziale Ungleichheit zum Teil aus (Umlageverfahren, einkommensabhängige Prämien, Maximalrente)
- **EL**: decken minimalen Existenzbedarf
- **KK: Prämienverbilligungen**
- Unterstützung der **Altersarbeit** von Altersorganisationen (u.a. Pro Senectute, SRK, Schweiz. Alzheimervereinigung)



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!